

Impulse durch Einschränkung

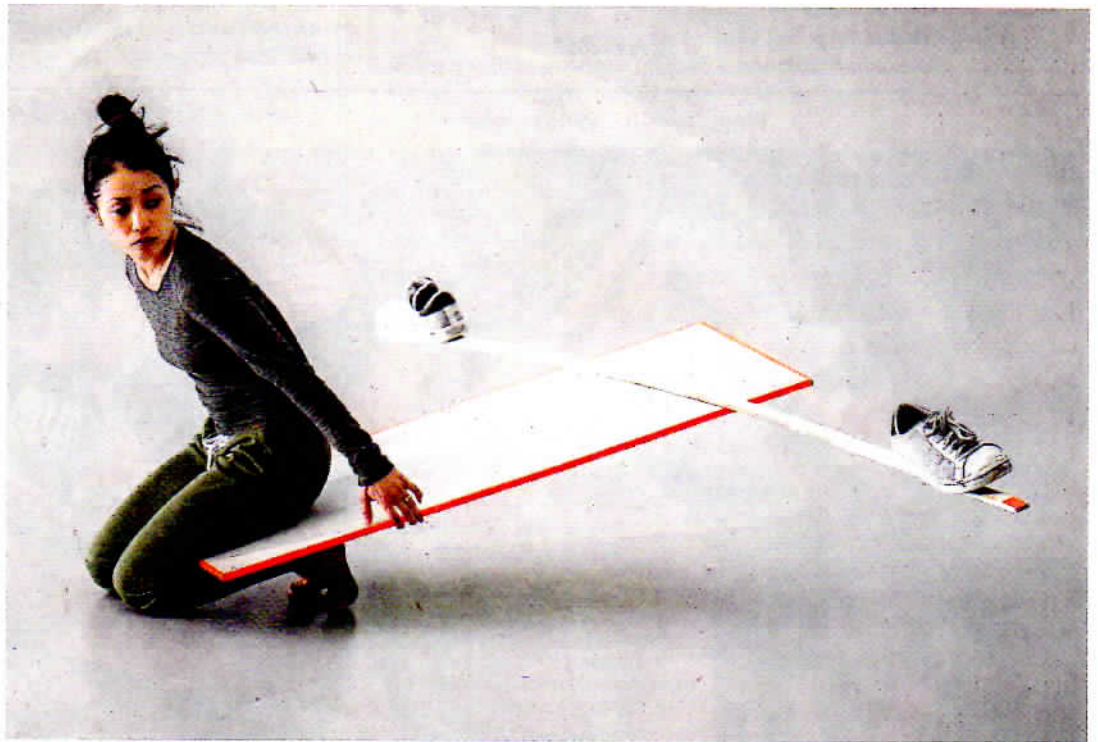
EMI MIYOSHIS „In my room“ ist Tanz, Installation und Performance zugleich

Spartendenken ist nicht das Ding von Emi Miyoshi, Jürgen Oswald und Ephraim Wegner. Die drei Freiburger Künstler suchen in „In my room“ nach einer möglichst gleichberechtigten Kollaboration.

ANNETTE HOFFMANN

Im Kammertheater des Freiburger E-Werks sieht es aus wie nach einem erfolgreichen Einkauf im Baumarkt. Noch lehnen an der Wand Bretter, Stäbe und Pfosten, irgendwo steht ein roter Topf. Die schwere Platte an der Wand, aber auch die Holzbretter auf dem Boden sind mit neonfarbendem Tape umkleidet. Jürgen Oswald erinnern diese Linien an Markierungen in Texten, aber, so erzählt er, sie haben auch die Funktion, dass man sich an den rauen Rändern nicht verletzt. Balanciert Emi Miyoshi sie auf ihrem Rücken oder schiebt sie sich zwischen Ober- und Unterschenkel bilden diese Bretter und Stangen Geraden und Winkel, die ihren Körper erweitern. Wie unsere Gelenke und Muskeln ermöglichen sie Bewegungen oder verhindern sie. „Es ist eine Einschränkung, aber eine Einschränkung, die Impulse gibt“, sagt Emi Miyoshi.

Die Ausbildung sorgt im klassischen Ballett für die immer gleichen Körper. Was aber passiert mit dem Tanz, wenn nicht nur die Körper nicht mehr diesem Ideal entsprechen, sondern auch die Künstler nicht einmal mehr ausschließlich tanzen? Als Emi Miyoshi 2016 in Freiburg das Shibui Kollektiv gründete, ging es ihr um ein solch interdisziplinäres Arbeiten. In ihrer neuesten Produktion „In my room“ arbeitet sie mit dem Musiker Ephraim Wegner und dem bildenden Künstler Jürgen Oswald und seinen Installationen zusammen. Im April gastierten die japanische Tänzerin mit ihren beiden Kollegen Unita Gay



Wenn Bretter und Stangen Geraden und Winkel bilden und den Körper erweitern: Emi Miyoshi und ihr Werk „In my room“.

FOTO: ZVG/MARC DORAZILLO

Galiluyo und Yannik Badier sowie Oswald beim Festival der freien Szene „6 Tage frei“ in Stuttgart. Ihre Tanzperformance „Morinonaka – Im Wald“ war eine von neun Produktionen, die mit dem Stuttgarter Theaterpreis ausgezeichnet wurden.

Diese Auseinandersetzung mit dem Erdbeben in Japan und dem darauf folgenden Tsunami war die erste Zusammenarbeit von Emi Miyoshi und Jürgen Oswald. Seitdem sind die beiden mehrfach gemeinsam aufgetreten. „Wir haben schon eine gewisse Routine, versuchen uns aber nicht zu wiederholen“, kommentiert Miyoshi den Probenprozess. Jürgen Oswald hält Bretter, auf die Emi Miyoshi steigt, bringt Dinge ins Gleichgewicht oder zum Einstürzen. Waren Oswalds Installationen in „Morinonaka – Im Wald“ nicht zuletzt eine Vergegenwärtigung der Naturkräfte, ist das neue Stück „In my room“ abstrakter. „In my room“ behandelt das Verhältnis eines Ichs zu einem

Raum. Die Veränderung seiner Dimensionen gibt den Szenen ihre Struktur, aber auch die Freiheit zur Improvisation. Gut möglich, dass im Titel auch Virginia Woolfs Essay „A room of one's own“ anklängt, doch wenn es in dieser Performance um Emanzipation geht, dann um eine der verschiedenen Sparten. Denn genau genommen besteht Miyoshis Stück aus drei Räumen oder aus einem Raum, in dem drei Personen gleich viel Platz für sich beanspruchen können. Emi Miyoshi, Jürgen Oswald und Ephraim Wegner sind in „In my room“ völlig gleichberechtigt.

„Es geht um die eigene Freiheit“, sagt Jürgen Oswald und meint damit nicht zuletzt die künstlerische. Die Denkweisen von Miyoshi, Oswald und Wegner ähneln sich, alle drei arbeiten mit der vergehenden Zeit, selbst Oswald, dessen Skulpturen und Installationen oft so labil sind, dass sie im nächsten Moment kippen können, etwas

mitreißen oder zu etwas Neuem aufgebaut werden. Und so steuern er und Wegner mehr zur Produktion bei als Kulissen und Atmosphäre. „Meine Musik ist kein Träger von Emotionen, sondern skulptural gedacht“, sagt Wegner. Er, der in Köln audiovisuelle Medien studiert hat, arbeitet mit Samples sowie mit selbstprogrammierenden Instrumenten, mit Sequenzen der Münchner Akkordeonistin Annette Rießner, aber auch mit dem Straßenlärm, der zu hören ist, sobald man im Kammertheater das Fenster aufmacht. Und die Fenster aufzureißen, ist in „In my room“ geradezu programmatisch.

➤ **IN MY ROOM**, Tanz, Installation, Performance, Premiere am Donnerstag, 4. Mai, 20.30 Uhr, Kammertheater E-Werk Freiburg (Eschholzstraße 77). Weitere Vorstellungen: 5./6./11. und 12. Mai, jeweils 20.30 Uhr, Karteninformationen unter www.bz-ticket.de oder unter 0761/496 8888.